



Er scheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

N^o 90.

Welzheim. Samstag den 13. Juni

1885.

Deutschland.

* Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliebung vom 11. Juni d. J. die erledigte Oberamtsarztstelle in Welzheim dem Stadt- und Hospitalarzt Dr. Pfeilfelder in Leutkirch gnädigst übertragen.

* Vom Welzheimer Bezirk, 9. Juni. Gestern abend zwischen 4 und 5 Uhr brach im Staatswald Stecherswand Abteilung 6, Feuer aus, das in einer ca 20jährigen Kultur eine Fläche von ca. 60 Ar total vernichtete. Ein weiteres Umsichgreifen des Feuers konnte durch das energische Eingreifen der Forstwächter Junf und Gesenlauer sowie der herbeigeeilten Löschmannschaft von Weitmars verhindert werden. Ueber die Entstehungsursache kann zur Zeit nichts Bestimmtes angegeben werden, doch dürfte Fahrlässigkeit nicht ausgeschlossen sein.

Stuttgart, 8. Juni. Unter dem Voritze Sr. H. des Prinzen Weimar hielt heute der Landesanschuß des Württ. Landesvereins der Kaiser Wilhelmstiftung für Deutsche Invaliden seine alljährlich stattfindende öffentliche Sitzung ab. Der Vorsitzende trug den Rechenschaftsbericht vor. Ihre Majestät die Königin hat, wie stets, auch im letzten Jahre die Stiftung mit der reichen Gabe von 600 M. bedacht. Die übrigen Mitglieder der Kgl. Familie, sowie Private haben der Stiftung wieder schöne Beiträge zugewendet. Die Amtskorporationsbeiträge bezifferten sich 1884 auf 7063 Mk., die Kirchenkollekte ergab 1073 M. 93 Pf. Was die Leistungen der Stiftung anbelangt, so wurden 1884 an 445 Invaliden 29,306 M. Jahresbeihilfen, ferner an 53 Invaliden 1857 M. außerordentliche Beihilfen gewährt. Die Jahresbeihilfen an Hinterbliebene betragen in 509 Fällen 18,837 M., die außerordentlichen Beihilfen in 23 Fällen 839 M. Die Gesamtleistung 50,839 M. Ferner wurden an 3 Invaliden Anlehen im Betrage von 2000 M. gewährt. Im ganzen sind noch ausgeliehen an 65 Invaliden 63,082 M. Abgewiesen mußten im vergangenen Jahr 68 Gesuche werden. Die Gesamteinnahme der Stiftung belief sich 1884 auf 127,484 M. Die Ausgabe auf 124,405,06 M. Der Vermögensabgang betrug im letzten Jahr 9900 M. 20 Pf. und beläuft sich das Gesamtvermögen der Stiftung noch auf 558,095 M. 62 Pfg. Die Zahl der Bezirksvereine im Lande ist in den letzten Jahren etwas zusammengeschrunpft, es sind ihrer noch 20. Der Landesausschuß erklärte sich mit der Rechnungsvorlage einverstanden, die jetzt an die Zentralleitung nach Berlin abgeschickt wird. Schließlich sprach die Versammlung dem Prinzen Weimar noch ihren Dank aus für seine segensreiche Leitung der Geschäfte der Stiftung.

* Das Württ. Landesschießen in Cannstatt nimmt immer mehr den Charakter eines kleinen Volksfestes an. Außer diversen Wirtschaftsbuden werden sich auch Schieß- und Photographiebuden, sowie Caroussells und Schaubuden auf dem Wafen einfinden. Die Verpachtung der Plätze erfolgte Montag Nachmittags 2 Uhr auf dem Wafen.

* Cannstatt, 8. Juni. Gestern Abend 9 Uhr badete der 22 Jahre alte Sohn des Schultheißen Bubeck von Rothenberg bei Untertürkheim im Neckar. Derselbe geriet in eine tiefe Stelle und sank alsbald unter, ohne daß ihm Hilfe gebracht werden konnte; erst heute früh wurde derselbe von Fischern gefunden und den schwergeprüften Eltern nach Hause gebracht.

* Cannstatt, 9. Juni. Seine Majestät der König haben die erbetene Erlaubnis zum Besuche der Kgl. Landhäuser Rosenstein und Wilhelma und der Kgl. Villa Berg durch die Festgäste während der Dauer des Landesschießens am 5., 6. und 7 Juli (mit Eintrittserlaubnis für jeden Inhaber einer Schützenfestkarte) zu den vorbehaltenen bestimmten Besuchsstunden allergnädigst genehmigt.

* Sulzbach a. d. M., 6. Juni. Gestern wurde dahier ein Heilbronner Reisender Namens Glöckler wegen Betrugs und Untreue verhaftet. Derselbe mietete sich nach der W. Lztg. in einem Filderorte ein einspänniges Gefährt mit Pferd auf 2 Tage, ohne es seither wieder zurückzugeben; hier versuchte er dasselbe zu veräußern.

* Heidenheim, 8. Juni. In einer hiesigen Wirtenschaft hat gestern abend ein 28jähriger Mann heftigen Wortwechsel geführt. Als er von seinem Schwager zur Ruhe verwiesen wurde, hand er mit diesem an, erhielt aber einen kräftigen Stoß, der ihn zur offenen Thüre hinausbeförderte und dort zu Fall brachte. Leider erhielt er hierbei eine solche innere Verletzung, daß er, ohne wieder zum Bewußtsein zu kommen, heute abend 5 Uhr verschied. Untersuchung über den bedauerlichen Fall ist eingeleitet.

* Einer Bauersfrau aus Kirchheim u. T., welche mit einem Tagelöhner Klee im Feld holen wollte, wurde das Pferd aus irgend einem Grund scheu. Die Frau wurde vom Wagen geschleudert und ihr die Hirnschale zertrümmert, was nach einigen Stunden den Tod zur Folge hatte; auch der Tagelöhner erhielt Verletzungen, jedoch nicht lebensgefährlich.

* In Riedenheim schlug bei dem letzten Gewitter der Blitz ein und tötete zwei Kühe.

* Von der Tauber, 8. Juni. Vorgestern abend entlud sich über unserer Gegend ein Gewitter mit Wolkenbruch.

* Landenbach, 8. Juni. Der fürstliche Revierjäger Trips hier grub vor einigen Tagen aus einem Bau 1 Fuchs mit 5 Jungen aus.

* Ulm, 8. Juni. Heute vormittag hat sich der Kammerunteroffizier, Sergeant Schönbein der 2. Kompagnie des Württ. Fußartilleriebataillons Nr. 13, auf der Montierungskammer mit seinem Dienstgewehr erschossen. Die Kugel drang durch den Mund und zerschmetterte das Gehirn, das oben an die Decke spritzte. Motive unbekannt.

* Ulm, 9. Juni. Die Jahresversammlung der württembergischen Aerzte findet dieses Jahr am Montag den 29. d. M. im hiesigen Rathhaussaal statt. Vorträge werden, wie die „W. Lztg.“ erfährt, u. A. halten Prof. Jürgensen, Tübingen und Dr. Kammerer, Urach.

* Ulm, 5. Juni. Auf einem Rangiergeleise des hies. Bahnhofes hat unter einer Doppelweiche sich in diesem Frühjahr ein Lerchenpaar angesiedelt. In dem Neste befinden sich gegenwärtig vier junge und fliegt das Elternpaar unbekümmert um den Lärm der über ihm dahinfliegenden Eisenbahnwagen fröhlich aus und ein.

* Ein noch jüngerer Mann von Empfingen bei Haigerloch, der einen Uhu, nach welchem er geschossen hatte, aus dem Nest holen wollte, stürzte von der Tanne, die er bestiegen hatte, herab und wurde von den Seinigen tot aufgefunden.

— In Rempten standen dieser Tage 27 Bierbrauer und 10 Kaufleute wegen Bierpanscherei und Beihilfe dazu vor Gericht. Die Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von 8 Tagen bis zu Monaten und mehr oder minder hohen Geldstrafen verurteilt.

— In Hachenburg war kürzlich ein junger Mann auf der Sohanz mit dem Entladen seines Revolvers beschäftigt. Im Glauben, daß sämtliche Schüsse daraus entfernt, hielt er aus Echerz auf einen 14jähr. Jungen, der, als ersterer losdrückte, tödtlich getroffen zu Boden sank. Wie das Altenkircher Kreisblatt hört, starb der Unglückliche, der Sohn einer armen Wittve, im Laufe desselben Tages.

— Der Möbelschreiner Salomon Goldschmidt von Frankfurt wurde zu 30 Mk. Strafe verurteilt, weil er das Drittel, welches er für seine Arbeiter aus eigener Tasche an die Krankenkasse hätte zahlen sollen, den letzteren am Lohn abgezogen hat.

— Die Abreise des Kaisers nach Ems soll am 13. Juni, die Ankunft am folgenden Tage, also Sonntag, erfolgen. Ein längerer Aufenthalt in Wiesbaden ist für dieses Jahr aufgegeben, der Besuch von Gastein von dem späteren Befinden des Monarchen abhängig. Bevor der Kaiser sich zu den Manövern nach Berlin begibt, ist eine kurze Residenz auf Schloß Wabersberg in Aussicht genommen.

— Fürst Bismarck wird nach dem „Börsen-Cour.“ nur 3 Wochen in Kissingen verbleiben, um dort die Kur zur gebrauchen; wohin sich derselbe nach der Vermählung seines jüngsten Sohnes, des Grafen Wilhelm Bismarck, begeben wird, steht noch nicht fest. Es heißt, daß der Fürst nach Berlin erst zu Ende des Jahres zurückkehren werde.

— Dem „Hamb. Corr.“ meldet man von Berlin zur Dampferjubvention: „Der Vertrag mit dem Norddeutschen Lloyd ist innerhalb der Reichsbehörden nahezu fertig und wird wahrscheinlich erst formell abgeschlossen, nachdem das Einverständnis des Bundesrats gesichert ist. Bissingen wird angekauft. Das Anlaufen von Southampton seitens des Reichs wird abgelehnt. Die Frachtparität für Hamburg ist gesichert.“

— Dem Bundesrat ist der Antrag Sachsens zugegangen auf Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes über Leipzig und Umgegend vom 28. Juni d. J. bis zum selben Tage 1886.

— Dem soeben erschienenen Nachtrage zur Rang- und Quartierliste der Kaiserlich deutschen Marine entnehmen wir, daß das Seeoffizierkorps zu Anfang Mai 26 Kapitän zur See, 52 Korvetten-Kapitän, 102 Kapitän-Vicentants, 106 Vicentants zur See und 86 Unter-Vicentants zur See zählte. Im Ganzen waren also 432 Offiziere vorhanden; dazu kommen noch 113 Seekadetten und 39 Kadetten. Die Admiralität zählt 2 Vize-Admirale (Graf von Monts und von Wicdebe) und 6 Kontre-Admirale (Frhr. v. Schleinitz, von Blani, Frhr. von Reibnitz, Frh. v. d. Goltz, Knorr und Pirnar). Aus dem Verzeichnis der in Dienst gestellten Schiffe und Fahrzeuge geht hervor, daß 16 Schiffe zc. in „außerheimischen“ und 23 Schiffe, sowie 21 Torpedoboote in heimischen Gemässern in Dienst sind.

Ueber gährende Tiesen.

Roman aus dem Amerikanischen

Von Fr. A. Deutscher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Das Antlitz mit Blut überflossen, hing Francis Le Noir in dem Sattel, jeden Augenblick in Gefahr, von dem heftig zitternden Pferde herabgeschleudert, oder fortgeschleift zu werden.

Dieses Bild, das sich ihren Blicken darbot, ließ Kapitola Alles vergessen, nur nicht, daß die Pflicht der Menschlichkeit von ihr forderte, dem Hilflosen beizustehen.

Sich von ihrem Pferde schwingend, half sie dem immer Atmenden aus dem Sattel und ließ ihn zur Seite des Wegs auf den Erdboden nieder.

Dann ihr Pferd wieder besteigend, ritt sie schnurstracks nach dem nicht mehr fernem Orte. Vor dem Gasthof hielt sie ihr Pferd an, ließ den Wirt zu sich bescheiden und erklärte demselben kurzweg:

„Ich habe auf Mr. Francis Le Noir geschossen, weil derselbe mich beleidigte. Er liegt an der Kreuzung vor dem Ort. Senden Sie Leute aus, dem Verwundeten beizustehen.“

„Miß!“ schrie der erstaunte Hotelier halb außer sich.

Ohne von dem Erschrockenen weitere Notiz zu nehmen, ritt Kapitola so ruhig, als ob nicht das Geringsste vorgefallen sei, auf das gegenüberliegende behördliche Gebäude zu und betrat dasselbe.

Nach dem Magistrat verlangend, wurde sie sogleich vor denselben geführt.

„Ich komme, um mich selbst anzugeben, auf Mr. Francis Le Noir geschossen zu haben, weil er mich beleidigte,“ meldete sie bündig.

„Was, was sagten Sie, meine Dame?“ fragte der erschreckte Magistrat, ein ältlicher Mann, in entsetztem Tone, seinen Ohren nicht traugend. „Sie haben Mr. Francis Le Noir getötet?“

„Ob er tot ist, weiß ich nicht,“ versetzte Kapitola kalt. „Ich bat Mr. Merry, seine Leute auszusuchen, um nach dem Verwundeten zu sehen und ihn hierherzubringen.“

„Unglückselige! Und womit können Sie diese entsetzliche That rechtfertigen?“

„Mit vollgültigen Gründen!“ antwortete Kapitola mit Festigkeit. „Er machte mir einen Antrag; ich forderte Genugthuung. Er beschimpfte mich von Neuem; ich erschoss ihn!“

Ein Stimmengewirr an der Thür unterbrach das Gespräch.

„Was bedeutet das?“ rief der Magistrat.

„Sir,“ antwortete der eintretende Mr. Merry, „meine Leute haben Mr. Francis Le Noir in mein Haus gebracht, wo er auf den Tod daniiederliegt, und er wünscht, daß Miß Kapitola Bläck, diese junge Dame hier, ihm gegenübergestellt werde. Sie kann es nicht leugnen, ihn erschossen zu haben. Er will es beschwören, bevor er stirbt!“

„Sie beschuldigt sich selbst!“ erwiderte der Magistrat.

Dann, Sir, ist es nicht das Beste, daß sie sogleich mit Mr. Le Noir vernommen werde, welcher, wie er selbst fürchtet, nicht mehr lange zu leben haben mag?“

„Ja, lassen Sie uns eilen!“ redete Kapitola darein. „Der Morgen ist kalt und ich verlange danach, heimzukommen!“

Und dem kopfschüttelnden Magistrat voran, schritt sie stolz zur Thür hinaus und auf das Aderhotel zu.

Der Hotelier führte sie nach einem Zimmer im ersten Stockwerk, wo auf einem Bette, beinahe ohne Atem und Bewegung, bereits Le Noir ausgestreckt lag. Sein Gesicht war noch mit Blut bedeckt, das die bestürzt Umstehenden nicht vor der Ankunft des Magistrats zu entfernen gewagt hatten. Um sein Bett beschäftigt waren der Drisarzt, die Wirtin und mehrere im Hotel Bedienstete.

„Der Magistrat ist da, Sir!“ sagte Mr. Merry, dicht an das Bett herantretend. „Sind Sie im Stande, zu ihm zu sprechen?“

„Ja,“ antwortete Francis Le Noir mit schwacher Stimme. „Er soll mich becidigen und ein Geistlicher soll gerufen werden!“

Die Wirtin entfernte sich unverweilt, um Mr. Godwin rufen zu lassen, und der Bürgermeister näherte sich dem Bette und vollzog die verlangte Formalität.

Hierauf gebot er Kapitola, am Fußende des Bettes ihren Stand zu nehmen, daß der Verwundete sie sehen konnte. Denselben nun anweisend, auf Kapitola zu blicken, forderte er ihn auf, Alles zu erzählen. Und Francis zögerte nicht. Doch unter den Qualen eines schuldigen Gewissens und des nahen Todes glich seine Aussage mehr einem Geständnis, als einer Anklage. Er erzählte, wie er sie mit seinen Anträgen verfolgt, daß sie ihn zurückgewiesen, daß er, erbittert, verleumderische Gerüchte über sie verbreitet und wie sie ihm dann aufgelauret hatte, um ihn zum Duell zu zwingen, das er jedoch verweigert, worauf sie auf ihn geschossen habe.

Der Doktor hielt es für seine Pflicht, jetzt erst zu handeln. An den Dolgenden herantretend, begann er mit der Wirtin Beistand, den Verwundeten von Blut zu reinigen, aber kaum hatte er damit begonnen, als er überrascht zurücktrat. Erstaunt drängten sich alle herzu.

Das ganze Gesicht des Verwundeten schien mit zerplitterten Erbßen wie gezeichnet.

Kapitola blickte sich im Kreise um und die erstaunten Gesichter der Umstehenden bemerkend, sprach sie:

„Nachdem Mr. Le Noir mich gestern wiederholt beleidigt, hatte ich in der That die Absicht, ihn niederzuschießen, wie einen Hund. Aber die Nacht stimmte mich milder und am Morgen entlud ich die Revolver und füllte sie mit Pulver und getrockneten Erbßen. Ich wollte ihm eine gehörige Lektion geben und ich hoffe, es ist mir gelungen. Mr. Le Noir,“ wandte sie sich dem Verletzten zu, „haben Sie für die Folge eine größere Achtung für das weibliche Geschlecht. Wenn es nicht um meiner Seele Seligkeit gewesen wäre, Ihre Seele könnte jetzt in der Hölle schmachten.“

Stöhnend sank Le Noir in seine Kissen zurück, überwältigt von Dem, was er hörte.

„Nun, Euer Gnaden, kann ich jetzt heimkehren?“ richtete Kapitola an den Magistrat das Wort.

„Ja, gehen Sie, gehen Sie!“ erwiderte der Gefragte mit Hefigkeit.

Ohne Zögern verließ Kapitola das Haus, um sich nach dem, der sie begleitet hatte, und nach ihrem Pferde umzusehen.

Doch vergeblich!

Jem hatte sich, nachdem er die Situation erkannt, in der ersten Minute, als er sich unbewacht gefunden, auf und davongemacht und war so schnell, wie er konnte, nach Hurricane Hall geritten, um Major Warfield von dem vorgefallenen zu unterrichten.

Ungeduldig bestieg Kapitola ihr Pferd. Sie war eben im Begriff, davonzureiten, als sie plötzlich Major Warfield, gefolgt von Wool, dahersprengen sah.

„Halte ein!“ rief er, als er in des Mädchens Nähe gelangt war.

Sie gehorchte und sprang vom Pferde und erzählte ihm den ganzen Vorgang, oft unterbrochen von den lebhaftesten Ausrufen seitens des alten Mannes.

„Warum, in des Teufels Namen, sagtest Du mir das nicht? Ich würde den Burschen herausgefordert und ihn bestrafen haben! Und wenn Du denn doch einmal selbst Deine Sache verfechten mußt, weshalb, zum Henker, wähltest Du dann nicht eine bessere Munition als getrocknete Erbsen?“

„Ich denke, Schrecken und öffentlicher Hohn züchtigen den Narren mehr, als eine That, die schwer mein Gewissen belastet hätte, während er Nichts mehr fühlte,“ versetzte Kapitola kühl. „Doch, Du, ich habe seit heute früh Nichts genossen und ich lehze nach ein frugalen Lunch!“

Grunzend sein Mißvergnügen niederschlundend, läutete Mr. Warfield und gab Order zu einem Frühstück für sich und seine Mündel.

Wieder auf Hurricane Hall angelangt, setzte der Major sich ungesäumt an seinen Schreibtisch und richtete ein Billett an Francis Le Noir des Inhalts, daß, sobald derselbe von seinen Verwundungen wieder hergestellt sein würde, er, James Warfield, von ihm Rechenschaft und Genugthuung fordere.

(Fortsetzung folgt.)

Welzheim.

Zweiter und letzter Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der † Jakob Grueb, Gypfers Ehefrau hier kommt die vorhandene Liegenschaft bestehend in



Gebäude Nr. 65 B. ca. 2/3 tel an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Hutmacherwerkstätte im unteren Stock in der Maierhofgasse Anschlag 450 Mark

am **Freitag den 19. Juni ds. Js.** vormittags 8 Uhr

auf der Gerichtsnotariatskanzlei hier zum zweiten und letztenmal zum öffentlichen Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 11. Juni 1885.

A. Gerichtsnotariat:
Delschläger, A.-B.

Revier Welzheim.

Holz-Verkauf.

Dienstag, den 16. Juni aus dem Staatswald Farnhalde — Gut Andersberg:

18 Forchen I., II. und III. Cl. Lang- und Sägholz mit 27 Fm., (in einem Loos).

11 Am. forchene Scheiter, Prügel u. Anbruch; 50 dto. Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 8 1/2 Uhr bei der Saatschule im Schulzenhau.

Hamburger Bettfedern

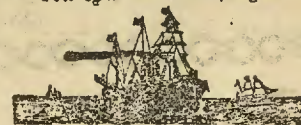
nach Muster

zu M 1,20 das Pfund bei

Hr. Chr. Bilfinger.

Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York von Hamburg Mittwochs u. Sonntags, von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der Hamburg - Amerikanischen

Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Auskunft und Ueberfahrts-Berträge bei:

G. Weller und Hr. Sobly

in Welzheim, Theodor Ubele

und Carl Schäffer in

(N. 1095.) Andersberg.

Große Auswahl

von

Regenschirmen,

Sonnenschirme

für Herren

empfiehlt billigst

Hr. Chr. Bilfinger.

Schuld- & Bürgscheine

stets vorrätig in der Unterzuber'schen Buchdruckeret.

Strohüte

in allen Gattungen billigst bei Hr. Chr. Bilfinger.

Welzheim.

Zu einer

Produktion,

Sonntag den 14. ds., Nachmittags 3 Uhr im Garten zum „Bären“ ladet hiemit der hiesige Liederkranz seine Herren Ehrenmitglieder mit Familie, sowie sonstige Freunde des Gesangs freundlichst ein.

Der Ausschuss.

Brennholz-Verkauf.

Die Unterzeichneten verkaufen am Montag

den 15. Juni,

Vorn. 9 Uhr

bei Wirth Guerle

in Oberneustetten

a. i. g. Kaltwald:

44 Rmtr. buch. Scheiter und 45 Rmtr.

buch. Prügel; wozu Liebhaber eingeladen

werden.

Unterneustetten, den 8. Juni 1885.

Kugler & Glensk.

Welzheim.

Für die Schafwoll-Spinnerei Nagold übernehme auch dieses Jahr wieder

Wolle

zum Spinnen und färben, und sichere bei billigster Berechnung prompte und reelle Bedienung zu.

Albert Zweigle.

Eine bereits noch neue

Hibinter Maschine

für Schuhmacher u. Sattler

verkauft. Wer? sagt die Redaktion.

Bettfedern

in schönster neuer Waare,

von 3 bis 4 M das Pfund

hat vorrätig

Hr. Chr. Bilfinger.

Technicum Mittweida.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule

für Maschinen-Ingenieure und

Werkmeister. Vorunterricht frei.

Aufnahmen: Mitte April u. October.

Lörschenberg,

Oberamt Göppingen.

Ein ordentlicher

Knecht oder Wochenlöhner

kann sogleich eintreten bei

Anwalt Schell.

Magdeburger allgemeine Versicherungs- Actien-Gesellschaft.

Ich beehre mich hiemit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß Herr
G. Rau, Kaufmann in Rudersberg N. Welzheim als Agent für obige Gesell-
schaft angestellt worden ist.

Stuttgart, den 3. Juni 1885.

Der General-Agent:

Albert Schwarz.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir, mich zum Ab-
schlusse von Lebens-Versicherungen zu empfehlen; die loyale Geschäftsbehandlung,
sowie die vorzügliche finanzielle Lage dieser Gesellschaft ist zur Genüge bekannt und
bin ich zur Ertheilung weiterer Auskunft, sowie zur Verabfolgung von Antrags-
papieren stets gerne bereit.

Rudersberg, den 3. Juni 1885.

E. Rau.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am nächsten Dienstag den 16. Juni in der Kirche
in Alfdorf stattfindenden

— Trauung —

und nachheriger geselliger Unterhaltung im Gasthaus zum
Hirsch in Pfahlbronn laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte
freundlichst ein.

Der Bräutigam:

Georg Knödler von Rienharz;

Die Braut:

Marie Sieber von Pfahlbronn.



Auswanderer

nach Amerika befördern bestens mit Postdampfern
über Bremen, Hamburg, Rotterdam, Ant-
werpen und Havre zu billigsten Preisen

Die concessionirten Agenten:

Adolf Berckhemer, Welzheim.
Sch. Müller, Alfdorf.

Fenster- & Thüren-Gallerien

zu Vorhängen,

von 1 Mark 50 Pfennig das Stück an
empfiehlt in schöner Auswahl. Sowie

Sophas & Bettrösch

zu ausnahmsweise billigen Preisen und guter Qualität bei

Matth. Klenk,

Sattler u. Tapezier.

Pfahlbronn.

Zimmerleute - Gesuch.

4 tüchtige Arbeiter finden dauernde
Beschäftigung bei

Zimmermeister Wabl.

1 Viertel Klee
und den Grasertrag

von 1 Morgen hat zu verkaufen
Johann Knödler, Schuhmacher.

Zahlungsverzeichnisse

fortwährend zu haben in der
Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Alfdorf.

1835er

Altersgenossen

von hier und Umgegend
sind freundlich eingeladen auf
nächsten

Sonntag den 14. Juni

Mittags 1 Uhr

in das Gasthaus zur „Krone“ hier.

Auch Freunde und Bekannte
sind hiezu eingeladen

Welzheim.

Am nächsten Montag den
15. d. M. von Morgens 8 Uhr
an wird in der Wohnung des
Oberamtsarztes im „Baum“ eine

Fahrniß-Auktion

abgehalten, wobei u. a. vorkommt:

2 Kinderbettladen, 1 Kleider-
kasten, 1 Kommodschrank, 1
runder Tisch, Strohsessel, 1
Gartenbank, 1 Waschmaug, 1
Waschbänder, 1 Schreibpult,
1 Fenstertritt, 1 Blumentisch,
u. Blumenbrett mit Topf-
pflanzen, Kinderspielwaaren,
Männkleider, Bücher und
Druckmakulatur, verschiedene
Körbe und Küchengeschir und
allerlei Hausrath. Verschiede-
nes Lederwerk, Fahr- und
Reitzeng; wozu Kaufslustige
eingeladen werden.

Steinbrud.

Diegenchafts- Verkauf.

Johann Werner Bauer
hier, bringt sein Anwesen, be-
stehend in einem einstöckigen
Wohnhaus sammt Anbau und
8 1/2 Morgen Gütern am



Montag den 15. Juni ds. Js.,

Mittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Steinenberg
zum zweiten und letztenmal stückweise im
Aussreich zum Verkauf.

Schultheiß Schömig.

Welzheim.

Einladung.

Sämmtliche

1839er

werden auf nächsten Sonntag
den 14. Juni, Nachmittags
2 Uhr in die „Rose“ hier ein-
geladen.

Mehrere 1839ger.

Einen schönen 3-Deuter

Bienenkästen

samt Rahmen und Waben verkauft

W. Strohmaier

in Klaffenbach.

Am letzten Sonntag den 7. d. M.
ist eine

silberne Cylinderuhr
mit silberner Kette
von Rudersberg nach
Murrhardt verloren ge-
gangen. Der rebliche
Finder wird gebeten, solche gegen gute
Belohnung bei der Redaktion ds. Blts.
abzugeben. Inwendig in der Uhr ist
der Name des Eigenthümers eingravirt.



Rechnungsstelltabellen

fortwährend zu haben in der

Unterzuber'schen Buchdruckerei